

Dr. Roger Green, Amerikanisches Christentum, Sitzung 10, Die zweite große Erweckung

© 2024 Roger Green und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Roger Green über das amerikanische Christentum. Dies ist die zehnte Sitzung zum Thema „Die Zweite Große Erweckung“.

Ein Wort zur Raumgestaltung: Der Raum ist viel zu klein, um hier alles unterzubringen, inklusive meiner Notizen. Das hat mich fast wahnsinnig gemacht. Deshalb habe ich zu Semesterbeginn dem Prorektor eine E-Mail geschrieben und gefragt, ob es möglich wäre, ein Rednerpult aufzustellen. Selbst ein Notenständer aus dem Musikgebäude hätte genügt.

Ich brauche unbedingt etwas, um meine Notizen unterzubringen, damit ich nicht mehr so lange herumprobieren muss wie in den letzten fünf oder sechs Wochen. Gestern wurde mir dieses Rednerpult überreicht. Es trägt meinen Namen, das Roger-Green-Rednerpult, und das Siegel des Gordon College.

Das hier soll also bleiben, und das wird mein Geschenk an das Gordon College sein. Der Prorektor meinte, ich könne es mitnehmen, wenn ich in Rente gehe. Ich habe abgelehnt; das soll mein Geschenk an das Gordon College für diesen Raum sein.

Hier ist es, dieses schöne Rednerpult. Sie haben mir sogar darunter Platz gelassen, um meine Sachen abzustellen. So, jetzt bin ich endlich bereit, diesen Kurs zu unterrichten.

So, wir sind bereit. Mann, was könnte besser sein? Hier sind wir also. Wir sind jetzt bereit.

Vielen Dank an das Gordon College dafür. Wo stehen wir also? Dies ist die siebte Vorlesung des Erweckungskurses der zweiten Klasse. Ich bin auf Seite 13 des Lehrplans.

So, das ist der Punkt. Wir sprechen über das Erwachen, und ich werde eine kurze Einführung geben, bevor wir über diese Leute sprechen. Aber bevor wir über Timothy Dwight reden, möchte ich noch ein paar Dinge sagen.

Also, er ist da. Wir erwähnten bereits, dass es zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges in Amerika einen gewissen Rückgang der Religiosität gab. Die Interessen der Menschen schienen eher politischer als religiöser Natur zu sein.

Was wir im Kurs bisher gesehen haben, ist, dass es unter den Puritanern einen sehr starken religiösen Impuls gab. Doch dann, und das ist typisch für die Puritaner, ließ

dieser religiöse Impuls eine Zeitlang nach. Aber dann, Mitte des 18. Jahrhunderts, erleben wir diese erste große Erweckung.

Erinnern Sie sich an das, worüber wir im 18. Jahrhundert gesprochen haben? Das führte zu einer echten Stärkung des Christentums in Amerika. Dann schwingt das Pendel wieder zurück, hin zu weniger Religion und mehr Politik.

Nun, die zweite große Erweckungsbewegung ist gewissermaßen eine Antwort darauf. Sie bezeichnet eine Wiederbelebung des Christentums in Amerika; üblicherweise datieren wir sie auf etwa 1800. Bemerkenswert an dieser zweiten großen Erweckungsbewegung ist außerdem, dass sie in der Zeit von etwa 1750 bis 1800 stattfand.

In diesem Zeitraum verdreifachte sich das Territorium und die Bevölkerung verfünffachte sich. Innerhalb dieser 50 Jahre verdreifachte sich also die besiedelte Fläche. Das ist enorm.

Die Bevölkerung hat sich in diesen 50 Jahren jedoch auch verfünffacht. Es findet also ein enormes Wachstum statt. Die zweite große Erweckungsbewegung warf die Frage auf, ob die Kirche mit diesem Wachstum Schritt halten kann oder ob wir im Kampf gegen diese Expansion unterliegen werden. Was wird es sein? Und sie entschieden, dass die Kirche mit diesem Wachstum Schritt halten soll.

Sie wollten, dass die Kirche eine Mission für alle Menschen und insbesondere für die wachsende Zahl von Menschen in diesem neuen Land sei. Also trafen sie diese Entscheidung, und damit begann, wie wir sehen werden, die zweite große Erweckungsbewegung. Wir werden uns hier zunächst mit der Rolle der Führung in dieser zweiten großen Erweckungsbewegung befassen.

Das ist also das Erwachen, und es gibt vier Namen. Auf Seite 13 werden drei genannt, der vierte folgt danach. Dann werden wir sehen, was mit diesem Erwachen geschieht, und anschließend die Ergebnisse betrachten.

Okay, die vier Namen, die ich nennen werde. Der erste und wichtigste ist Timothy Dwight. Das waren noch Zeiten mit Timothy Dwight.

Sehr wichtig. Er wurde Präsident der Yale-Universität. Wir haben ja bereits gesagt, dass man sich diese Universitäten nicht so vorstellen sollte, wie man sie heute kennt – mit Tausenden von Studenten, vielen Gebäuden und so weiter.

Yale war noch immer eine kleine, recht eng verbundene Gemeinschaft. Allerdings hatte Yale seine religiöse Orientierung verloren. Timothy Dwight wurde Präsident von Yale und war fest entschlossen, die Religion wieder in das Leben der Universität und ihrer Studenten einzuführen.

Als Präsident lehrte er nicht nur in Yale, sondern predigte auch das Evangelium in der Kapelle der Universität. Üblicherweise datieren wir die erste und zweite große Erweckungsbewegung auf das Jahr 1800. Die zweite große Erweckungsbewegung begann tatsächlich in Yale mit Timothy Dwight und seiner Verkündigung des Evangeliums.

Dort fing alles an. Und in Yale erlebte man eine große Erweckungsbewegung. Es gab ein regelrechtes Erwachen in Yale, ähnlich dem ersten großen Erwachen mit Persönlichkeiten wie Jonathan Edwards.

Timothy Dwight ist also eine wichtige Persönlichkeit, die in gewisser Weise den Anfang von allem markiert. Doch es gab noch drei weitere Personen, die wir erwähnen möchten. Die zweite und dritte stehen in Verbindung mit Dwight.

Der zweite ist Lyman Beecher. Und hier ist Lyman Beecher, der auch in Ihrem Lehrplan steht. Lyman Beecher ist eine wirklich sehr, sehr wichtige Person, denn er wurde in Yale von Timothy Dwight ausgebildet.

Lyman Beecher war also ein Schüler von Timothy Dwight in Yale. Er übernahm den Erweckungsgeist von seinem Lehrer und Mentor. Der Name Beecher dürfte Ihnen bekannt sein.

Sie kennen vermutlich seine Tochter Harriet Beecher Stowe. So erlangte der Name Beecher eine gewisse Bedeutung im amerikanischen Leben. Lyman Beecher ist heute als Prediger bekannt.

Er ist ein großartiger Prediger. Er ist zwar kein Hochschulpräsident oder Dozent oder Ähnliches, aber er ist so etwas wie der Pastor, der maßgeblich zur zweiten großen Erweckungsbewegung beigetragen hat. Daher sollten wir Lyman Beecher unbedingt beachten.

Mein dritter Name ist Nathaniel Taylor. Nathaniel Taylor war zur selben Zeit in Yale, als Timothy Dwight Präsident von Yale und Dozent an der Universität war. Allerdings war Nathaniel W. Taylor zu dieser Zeit Professor an der Yale University.

Und er trug maßgeblich zur zweiten großen Erweckungsbewegung bei. Er selbst war, wie Lyman Beecher, von Timothy Dwight ausgebildet worden. Er war Dwights Schüler in Yale gewesen.

Und so greift er diesen Impuls der zweiten großen Erweckung auf, und das wird wirklich wichtig. Nun, der vierte Name steht nicht in Verbindung mit Yale oder Timothy Dwight, aber er muss erwähnt werden. Und zwar der Name Alexander Campbell.

Wir werden in wenigen Minuten sehen, dass die zweite große Erweckungsbewegung an zwei Orten stattfand. Sie ereignete sich im Norden, aber auch im Süden. Alexander Campbell war ein Geistlicher im Süden und trug maßgeblich zur zweiten großen Erweckungsbewegung in den Südstaaten bei.

Alexander Campbell, etwas später, wie man an seinen Lebensdaten erkennen kann, gründete im Süden der USA die Bewegung der Jünger Christi. Er gilt als deren Gründer. Diese Bewegung war eine wahrhaft erweckende Bewegung im Süden der USA.

Wir haben nun einen Namen für die Jünger Christi und die Bewegung von Alexander Campbell. Es handelt sich dabei um einen Titel, eine Art theologische Bezeichnung, die wir für die drei zuvor genannten Personen nicht verwenden würden. Wir bezeichnen sie als Restaurationismus.

Wir müssen also herausfinden, was Restaurationismus eigentlich ist. Alexander Campbell ist dafür ein perfektes Beispiel, ebenso wie die Jünger Christi. Restaurationismus ist die Überzeugung, dass die eigene Glaubensgemeinschaft bzw. Gruppe die neutestamentliche Kirche wiederherstellt.

Man sieht also die Reinheit der neutestamentlichen Gemeinde und überträgt sie ins 19. Jahrhundert. Es gibt Gruppen, die wir als Restaurationsbewegung bezeichnen würden, die sich als die wahren Vertreter der neutestamentlichen Gemeinde verstehen und diese gewissermaßen auf eine Weise am Leben erhalten, wie es andere Kirchen oder Gruppen vielleicht nicht tun. So wird der Restaurationismus zu einem wichtigen Bestandteil der Zweiten Großen Erweckung im Süden der USA.

Das Bild rechts zeigt Alexander Campbell. Wenn ich also vier Anführer der Zweiten Großen Erweckung auswählen müsste, wären es diese vier. Wenn wir über die Zweite Große Erweckung sprechen, sollten wir auch Charles Grandison Finney erwähnen.

Ich füge seinen Namen hinzu: Charles Grandison Finney. Das sind die Daten für Charles Grandison Finney.

Und nun zur nächsten Folie. Hier sehen Sie eine Art Porträt von Charles Grandison Finney. Wir erwähnen Finney, weil er auch eine große Erweckungsbewegung ins Leben rief, die Finney- Erweckung.

Seine Termine liegen nun später, wie Sie sehen. Daher machen wir uns jetzt keine Gedanken darüber. Wir sprechen das Thema zwar jetzt an, werden aber später nachfragen, wenn wir Finney persönlich sprechen.

Setzte Finney die Zweite Große Erweckung fort, oder gab es einen so tiefgreifenden Bruch im amerikanischen Religionsleben, dass wir Finneys Erweckung, die Finney-Erweckung, als Dritte Große Erweckung bezeichnen? Wie sollten wir die Finney-Erweckung benennen? Ist sie eine Fortsetzung dessen, was Dwight, Beecher und andere begonnen haben? Oder gab es einen Bruch, und die Finney-Erweckung ist nun tatsächlich eine dritte Welle oder eine Dritte Große Erweckung? Wir müssen das hier nicht klären. Wir haben eine ganze Vorlesung über Charles Grandison Finney, und Sie haben einen Artikel über ihn gelesen. Wir kümmern uns also später darum.

Aber wir sprechen hier nur einmal darüber. Was die Personen betrifft, haben wir ja bereits über Wesley Coke und Asbury gesprochen. Ich möchte sie daher auch erwähnen, da sie in gewisser Weise an der Zweiten Großen Erweckungsbewegung beteiligt waren. Denn Francis Asbury wurde ja 1784 ordiniert und wurde der bedeutendste Wanderprediger des Methodismus in Amerika.

Wir möchten sie also nur kurz erwähnen. Nun wollen wir über die Erscheinungsformen des Zweiten Großen Erwachens sprechen. Das Zweite Große Erwecken hatte zwei sehr unterschiedliche Erscheinungsformen.

Die Zweite Große Erweckung bestand aus zwei Teilen, die sich deutlich voneinander unterschieden. Dennoch lassen sie sich unter dem Oberbegriff der Zweiten Großen Erweckung zusammenfassen. Timothy Dwight, die nördliche Manifestation dieser Bewegung, ist dafür ein perfektes Beispiel.

Und da sind seine Daten. Aber die Große Erweckung in Yale. Nun, auf die Große Erweckung in Yale folgten offensichtlich weitere an anderen Orten.

Das ist Timothy Dwight hier links. Die Erweckungsbewegung in Yale war stark von der Kultur Neuenglands beeinflusst. Sie war zurückhaltend.

Es gab nicht viel Gefühlsduselei. Es gab großartige Predigten und den Gesang der Kirchenlieder und so weiter. Und die Menschen kamen zu Christus, aber auf eine sehr zurückhaltende, emotionslose Art, typisch Neuengland.

Es ähnelt der Vorgehensweise des Gordon College bei dieser Zweiten Großen Erweckung unter Timothy Dwight. Fakt ist jedoch, dass die Zweite Große Erweckung eine weitere, völlig andere Ausprägung hatte. Es gab eine südliche Ausprägung, die sich grundlegend von der nördlichen unterschied.

Dies ist ein Bild einer südlichen Ausprägung der Zweiten Großen Erweckung. Eine dieser Ausprägungen waren die Zeltlagerversammlungen. Die erste Zeltlagerversammlung fand in Cane Ridge, Kentucky, statt.

Und es fand 1801 statt. Cane Ridge, Kentucky, 1801. Nun, das ist ein neues Phänomen.

Das war etwas völlig Neues, etwas, das es in der amerikanischen Kirchen- und Religionsgeschichte noch nie gegeben hatte. Bei einem Zeltlager kommen Menschen für etwa zehn Tage oder ein paar Wochen zusammen. Und im Hintergrund des Bildes sieht man die Zelte, in denen sie wohnen.

Und auf der linken Seite sieht man jemanden predigen, und die Leute hören zu und so weiter. Die Zeltlagerversammlungen wurden also zum südlichen Ausdruck der Zweiten Großen Erweckung. Aber die Zeltlagerversammlungen waren ganz anders.

Die Ausdrucksweise im Süden unterschied sich stark von der in Yale. Da die Zeltlagergottesdienste im Süden sehr emotional waren, wurden dort Laienprediger eingesetzt.

Es handelte sich dabei oft um ungebildete Menschen. Sie kannten die Bibel und ihre Geschichten, aber sie waren Laienprediger. Sie hatten keine formale Ausbildung.

Sie hatten keine Ausbildung bei Timothy Dwight in Yale und so weiter. Daher fehlte ihnen das theologische Wissen. Aber es gibt Laienprediger.

Bei diesen Zeltlagern herrschte eine starke emotionale Stimmung. Viele sangen, tanzten, fielen in Ohnmacht und so weiter. Es war also eine völlig andere Erfahrung als die, die die Menschen im Norden während der Zweiten Großen Erweckung machten.

Die Erfahrung bei den Zeltlagern war also sehr interessant. Wenn ich heute über diese Erfahrung spreche, gibt es ein paar Dinge zu erwähnen. Zeltlager finden ja immer noch statt.

Ein paar Jahrhunderte später gibt es immer noch Zeltlagergottesdienste an verschiedenen Orten, nicht nur im Süden der USA. War schon mal jemand von euch bei einem solchen Gottesdienst? Also, bei so einem, wie man ihn sich vorstellt. Zehn Tage und zwei Wochen lang liegt der Schwerpunkt auf Bibellehre, Predigt und Gesang.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Okay, ein paar von Ihnen. War sonst noch jemand bei einer Zeltversammlung? Sagt Ihnen das etwas? Also, die meisten von Ihnen waren wohl noch nicht bei einer Zeltversammlung. Ich nehme im Sommer oft an Zeltversammlungen teil.

Zwei große Zeltlager finden in Old Orchard Beach, Maine, statt. Ein weiteres großes Zeltlager der Methodisten gibt es im Süden am Lake Junaluska in North Carolina.

Welches Zeltlager liegt am nächsten zu unserem Standort hier am Gordon College?
Es war selbst ein großes Zeltlager.

Tatsächlich mussten sie eine zusätzliche Eisenbahnlinie bauen, weil so viele Leute aus Boston zum Zeltlager kamen. Kennt jemand Asbury Grove? Du schon. Du hast dort den Sommer verbracht.

Du bist ein Schatz. Asbury Grove. Du kennst also die Geschichte von Asbury Grove.

Einiges davon. Möchten Sie uns etwas darüber erzählen oder bei diesem Vortrag mithelfen? Nun, Asbury Grove war ein großartiges Zeltlager hier im Norden. Damals wurde extra eine Eisenbahnlinie gebaut, weil es so riesig war.

Die Zahlen von früher sind nicht mehr so hoch. Wie bitte? Das ist ja toll. Oh, das ist ja toll.

Und Sie haben dort gewohnt, haben Sie auf dem Campingplatz gewohnt? Okay. Und erinnern Sie sich an den Namen der Kapelle? Es ist die E. Stanley Jones Kapelle, benannt nach einem bedeutenden methodistischen Missionar, der viele Jahre in Indien tätig war. Richtig.

Okay. Also, Asbury Grove. Wenn man da runterfährt, ist das die Railroad Avenue? Welche Straße führt an der Christ Church vorbei direkt nach Asbury Grove? Ich weiß nicht mehr genau, welche das ist.

Aber wisst ihr eigentlich, wo die Christ Church ist? Falls ihr wisst, wo die Christ Church hier in Hamilton ist? Genau. Da ist sie also. Ganz in unserer Nähe hatten wir ein tolles Camp-Meeting-Erlebnis.

Und nach wem wurde es benannt? Natürlich nach Francis Asbury, dem großen methodistischen Erweckungsprediger. Zeltlagertagesdienste beschränkten sich also nicht nur auf den Süden, waren und sind dort aber weit verbreitet.

Und ich glaube nicht, dass Asbury noch die Teilnehmerzahlen von früher hat. Die Zeltlager im Süden oder auch hier in Old Orchard Beach, Maine, sind aber immer noch recht groß. So ist es nun mal.

Das war der zweite Ausdruck der Zweiten Großen Erweckung, und er war durchaus bemerkenswert. Die Menschen im Norden neigten dazu, die Erfahrungen im Süden zu belächeln, weil sie diese als zu emotional empfanden, insbesondere die Tatsache, dass Laien predigten, die keine theologischen Kenntnisse hatten. Daher herrschte eine gewisse Geringschätzung gegenüber den Ereignissen während der Zeltlager im Süden.

Aber im Norden und im Süden gibt es zwei sehr unterschiedliche Erfahrungen. Gut, nun interessiert uns Punkt B auf Seite 14. Und uns interessieren die Folgen des Erwachens.

Und ich werde sechs geben. Ich meine, man könnte auch viel mehr geben. Die sechste wird uns aber deutlich mehr Zeit kosten.

Deshalb habe ich mir das bis zum Schluss aufgehoben. Also , die Folgen des Erwachens. Okay, die erste Folge des Erwachens war ein Anstieg des Erweckungsgeistes in der amerikanischen Kultur.

Die amerikanische Kultur hat sich daran gewöhnt, dass Erweckungsbewegungen Teil der Kultur und der protestantischen Welt sind. Nach der ersten großen Erweckungsbewegung erleben wir nun eine zweite große Erweckungsbewegung mit einem Anstieg der Erweckungsbewegungen.

Wie bereits erwähnt, wird sich später bei Charles Grandison Finney ein Anstieg der Erweckungsbewegung zeigen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wird sich dies bei einem Mann namens Dwight L. Moody zeigen, auf den wir uns jetzt noch nicht konzentrieren müssen. Und Mitte des 20. Jahrhunderts wird sich diese Bewegung bei einem Mann namens Billy Graham manifestieren.

Erweckungsbewegungen sind also Teil des amerikanischen Lebens und der Kultur, als Ausdruck protestantischer Religion, und das wird auch weiterhin Teil unseres Lebens hier sein. Ein weiteres Ergebnis ist das wachsende Netzwerk sogenannter Freiwilligenvereine.

Ein kleiner Teil davon kam in der Prüfung vor, aber mit Freiwilligenvereinigungen ist in diesem Fall eine Art der Organisation auf lokaler Ebene für bestimmte Projekte gemeint. Christen, sowohl Gläubige als auch solche, die während der Erweckungsbewegung zum Glauben gekommen waren, organisierten sich also auf lokaler Ebene für bestimmte Projekte. Und diese lokalen Projekte waren oft überkonfessionell.

So schlossen sich Presbyterianer und Mitglieder der Kongregationalistischen Kirche, vielleicht auch einige Methodisten und Baptisten, zusammen, um gemeinsam ein bestimmtes Projekt zu realisieren. Daraus entwickelte sich die große Missionsbewegung des 19. Jahrhunderts, die amerikanische Missionsbewegung, denn das bedeutendste dieser lokalen Projekte war die Gründung von Missionsgesellschaften.

Und diese Missionsgesellschaften gewannen an Einfluss. Die erste wurde 1810 gegründet. Sie nannte sich „American Board of Commissioners of Foreign Missions“.

Im Grunde waren es Kongregationalisten und Presbyterianer, die sich 1810 zu einer Art Missionsgesellschaft zusammenschlossen. Das ist also von großer Bedeutung und hat sich für die Geschichte dieser Institution als wichtig erwiesen.

Viele Jahre später, im Jahr 1895, wurde dieser Ort von A. J. Gordon als Missionsgesellschaft und Ausbildungsstätte für Missionare gegründet, um diese in den Kongo zu entsenden. Die Gründung von Freiwilligenvereinen, insbesondere von Missionsgesellschaften, ist also sehr wichtig. Drittens wird Wert auf Bildung gelegt.

Schwerpunkt Bildung. Nun, unter dem Begriff Bildung möchte ich drei Dinge ansprechen. Erstens, der Schwerpunkt auf Bildung, aber zweitens, die enorme Verbreitung von Bibeln.

Die Bibeln sollten in die Hände der Menschen gelangen. Zusammen mit den Bibeln gab es sogenannte Traktate. Diese Traktate waren oft vierseitige Papierschriften, die die Botschaft des Evangeliums erzählten.

Neben den Bibeln würden also auch Traktate an die Menschen verteilt werden. Man möchte aber, dass die Menschen biblisch gebildet sind, sobald sie gläubig werden, sobald sie sich bekehrt haben. Das wäre also der erste Schritt.

Der zweite Punkt, dieser Fokus auf Bildung, begann in England zwar schon früher, aber nicht allzu viel früher, und zwar mit den Sonntagsschulen. Sonntagsschulen sind heute Bildungseinrichtungen in den Kirchen, die Erwachsenen und Kindern das Lesen beibringen. Und was konnten sie dort tun? Natürlich die Bibel lesen und verstehen. Das hatte seinen Grund.

Nun, der dritte und wichtigste Punkt ist die Gründung weiterer Hochschulen, Universitäten und theologischer Seminare. Daher ist es ihrer Ansicht nach an der Zeit, unsere Pastoren und andere Fachkräfte auszubilden. Also die Gründung von Hochschulen, Universitäten und theologischen Seminaren.

Hier folgt also eine weitere Welle von Gründungen solcher Einrichtungen. Ich möchte Ihnen einige der wichtigsten nennen. Das Andover Seminary wurde 1808 von den Kongregationalisten gegründet.

Meine Frau und ich lieben Andover. Ich weiß nicht, ob Ihnen Andover bekannt ist. Ich habe allerdings noch nie herausgefunden, wo genau in Andover dieses Unternehmen gegründet wurde.

Ich bin mir da nicht sicher. Deshalb würde ich das wirklich gern herausfinden. Aber die Kongregationalisten gründeten ihr eigenes Priesterseminar.

Wir haben die Princeton University bereits erwähnt, aber das Priesterseminar wurde 1812 gegründet. Die Universität selbst wurde natürlich schon früher als Log College gegründet.

Das Seminar wurde gegründet, um presbyterianische Prediger auszubilden. Um es kurz zu machen: Ich habe dort eine interessante Erfahrung gemacht. Ich habe in Princeton einen Master of Theology (MTH) gemacht.

Ich bin kein Presbyterianer, aber ich hatte in Princeton einen sehr interessanten Kurs, hauptsächlich mit Presbyterianern. Der Kurs behandelte das Bekenntnis von 1967, da der Hauptautor dieses Bekenntnisses, das gewissermaßen das Westminster-Bekenntnis ablöste, ein Professor namens Dr. Dowie war. Er hielt einen Kurs über das Bekenntnis von 1967.

daher interessant, an dieser Vorlesung teilzunehmen und die Diskussionen der Presbyterianer über das Bekenntnis von 1967 mitzuerleben. Das war nur ein Jahr später. Mein erstes Jahr in Princeton war 1968.

Ich konnte das sehr objektiv beurteilen. Sie konnten es nicht. Und so waren die Diskussionen in diesem Kurs über das Geständnis von 1967 äußerst interessant.

Manche Studenten sahen das Bekenntnis von 1967 als das Größte an, was je von den Bergen herabgestiegen war. Andere wiederum hielten es für das Schlimmste, was die Presbyterianische Kirche je getan hatte. Es gab also einige interessante Ansichten. Für mich war es spannend, das Ganze als objektiver Beobachter mitzuerleben.

Aber trotzdem habe ich schöne Erinnerungen an das Princeton Seminary, an die Jahre dort. Das Bekenntnis von 1967 ersetzte das Westminster-Bekenntnis für Presbyterianer. Und so ging die gesamte Klasse das Bekenntnis ziemlich genau Zeile für Zeile durch.

Es war ein ziemlich langes Geständnis mit Anmerkungen dazu und allem Drum und Dran. Sehr interessant. Drittens haben wir Harvard erwähnt.

Ihre theologische Fakultät wurde 1816 gegründet. Man darf aber nicht vergessen, dass sie von den Unitariern gegründet wurde. Das Glaubensbekenntnis ist eine Art Bekenntnis zum Glauben, das kennzeichnet, was die Gläubigen dieser bestimmten Konfession glauben und woran sie festhalten.

Es gab also schon immer Bekenntnisse in der Kirche. Das Apostolische Glaubensbekenntnis wurde schließlich als solches entwickelt. Das Nicänische Glaubensbekenntnis, das Chalcedonische Glaubensbekenntnis.

Richtig. Es ist eine Bekundung Ihrer grundlegenden Überzeugungen. Aber es ist nicht nur das.

Es ist nicht bloß eine Glaubensbekenntnis. Indem man das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Nicänische Glaubensbekenntnis, das Chalcedonische Glaubensbekenntnis oder das Westminster-Glaubensbekenntnis bekennt, widmet man diesem Glauben sein Leben. Man bekennt damit, dass diesem Glaubensbekenntnis höchste Bedeutung beigemessen wird.

Dieses Glaubensbekenntnis bedeutet mir alles. Ich bin bereit, mein Leben danach auszurichten. Es ist also nicht nur eine Zustimmung.

Ja, ich glaube das tatsächlich. Es ist eine Lebensverpflichtung. Deshalb war die Diskussion des 67. Bekenntnisses im Unterricht über ein ganzes Semester hinweg für diese presbyterianischen Studenten eine sehr existentielle Erfahrung.

Denn werde ich mein Leben diesem Glaubensbekenntnis widmen oder nicht? Hilft das weiter? Ja, absolut. Sie sprechen, wie Sie sagen, über das Apostolische Glaubensbekenntnis. Richtig.

Es muss eine Art Treue zu diesem Glaubensbekenntnis sein. Du hast erwähnt, dass ihr euch das nicht gegenseitig entgegengebracht habt, da ihr erst seit 50 Jahren presbyterianisch verbunden seid. Ich weiß es nicht.

Das ist etwas, was du bist. Stimmt. Nun, dafür bräuchten wir ein ganzes Semester.

Wir sind hier nicht alle Presbyterianer, daher wäre es nicht für jeden von existenzieller Bedeutung. Aber es sind Glaubensbekenntnisse. Und auch hier gilt: Es geht nicht nur um Zustimmung.

Du gibst dein Leben für dieses Bekenntnis. Du setzt alles auf das, was darin steht. Ich leite das Bonhoeffer-Seminar, und ein paar Leute nehmen an Bonhoeffer-Seminaren teil.

In Bonhoeffer werden wir über die Barmansche Erklärung sprechen. Die Barmansche Erklärung war etwas, dem sie ihr Leben widmeten. Sie setzten ihr Leben für die Barmansche Erklärung aufs Spiel.

Das also sind Geständnisse und Erklärungen. Ja. Diese hatten zugenommen.

Nun, nicht Andover. Dort gab es keine Universität oder Ähnliches, aber Princeton und Harvard hatten sich zu Universitäten entwickelt, nach dem Vorbild deutscher Forschungsuniversitäten. Also, Andover war nicht mehr dasselbe.

Sie dienten als Orte, an denen man Kurse in Theologie und Religion belegen konnte. Doch sie bildeten keine Geistlichen mehr aus. Deshalb wurden Anfang des 19. Jahrhunderts diese Seminare gegründet, oft an Universitäten angegliedert, aber speziell zur Ausbildung von Geistlichen.

Das trifft auf Andover nicht zu. Andover war eine eigenständige Universität, wohl aber auf Princeton und Harvard. Und dann möchte ich hier noch eine weitere erwähnen, nämlich Yale.

Die Divinity School in Yale wurde schließlich 1822 gegründet. Timothy Dwight leitete die zweite große Erweckungsbewegung an der Universität ein, da das Priesterseminar noch nicht existierte. 1822 wurde es jedoch gegründet, um Gemeindeprediger auszubilden. Daher ist dieses Interesse an Bildung, insbesondere an dem, was wir heute als Hochschulbildung und theologische Ausbildung bezeichnen würden, von enormer Bedeutung geworden.

Okay, noch weitere Fragen zum Thema Bildung? Okay, ich muss los. Wir müssen hier nochmal zu einer Folie zurück. Okay, Stress im Bildungswesen.

Okay, der nächste Punkt – die stehen ja auch in deiner Gliederung – ist Nummer vier: moralische und humanitäre Kreuzzüge. Es gibt viele solcher Kreuzzüge. Das wird infolge der zweiten großen Erweckungsbewegung sehr wichtig werden, denn diese betonte die Liebe zu Gott und zum Nächsten.

Okay, ich möchte drei Bewegungen erwähnen, die in der amerikanischen Kultur eine sehr wichtige Rolle spielen sollten. Aber entstanden diese Bewegungen tatsächlich aus Sorge vor der zweiten großen Erweckungsbewegung? Die erste, ja, alle drei, kennen Sie sicher. Die erste ist die Abstinenzbewegung, eine Bewegung für völlige Abstinenz von Alkohol. Abstinenz, weil in den Großstädten natürlich viele Menschen zum Arbeiten zugezogen waren und es dort zu einem erschreckenden Alkoholmissbrauch gekommen war.

Nun, die zweite große Erweckungsbewegung setzte sich genau damit auseinander und entwickelte eine Abstinenzbewegung, die sich zu einer Art nationaler Bewegung ausweitete. Die zweite große Erweckungsbewegung war eine Friedensbewegung, was sehr interessant ist. Darauf werden wir bei Charles Grandison Finney und dem Oberlin College genauer eingehen. Wir hoffen und beten, dass das 19. Jahrhundert Frieden, Schalom und Gottes Frieden für die Welt bringen wird, und genau das werden die Friedensbewegung und Charles Finney vom Oberlin College betonen.

Die dritte Bewegung wird natürlich alles andere überschatten. Sie wird die bedeutendste Bewegung und der wichtigste Kampf des 19. Jahrhunderts in Amerika sein: die Anti-Sklaverei-Bewegung, die Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei. Sie beginnt jetzt mit der zweiten großen Erweckungsbewegung, aber im Laufe des 19.

Jahrhunderts wird sie im amerikanischen öffentlichen Leben ein zentrales Ereignis sein. Die Kirchen werden sich einmischen, und es wird heftige Auseinandersetzungen geben. Doch die Abolitionistenbewegung wird alles andere in den Schatten stellen.

Jede andere Art von Abstinenz- oder Friedensbewegung, die Abolitionistenbewegung, wird das amerikanische Kultur- und Religionsleben des 19. Jahrhunderts prägen, daher werden wir viel davon sehen. Okay, das wären die Punkte eins bis fünf. Ich habe Punkt fünf nicht verstanden, und das ist das Wachstum vieler Konfessionen infolge der zweiten großen Erweckungsbewegung.

Viele Konfessionen wachsen. Ich nenne Ihnen nur ein Beispiel, nämlich die Methodisten. Hier sind ein paar Beispiele.

Nehmen wir das Jahr 1784 als Beispiel, als Asbury ordiniert wurde und so weiter, gab es in den Kolonien wahrscheinlich etwa 15.000 Methodisten. Man muss bedenken, dass der Methodismus damals noch keine Abspaltung war. Er versuchte, die anglikanische Kirche neu zu beleben und betonte den Erweckungsgeist. Er war aber noch keine eigenständige Konfession, daher die Zahl von 15.000.

Das zweite Beispiel ist das Jahr 1850. Im Jahr 1784 gab es 15.000 Methodisten. Im Jahr 1850 gab es bereits über eine Million Methodisten in den Kolonien, weiter westlich, im Süden und so weiter.

Es gibt über eine Million Methodisten, was einem Wachstum von einer Million Menschen innerhalb von etwa 65 Jahren entspricht. Ein Grund für dieses Wachstum ist, dass der Methodismus nach dem Tod von John Wesley eine eigenständige Glaubensgemeinschaft ist. Er hat sich von der Anglikanischen Kirche abgespalten.

Es handelt sich um eine eigenständige Glaubensgemeinschaft. Tatsächlich gibt es mehrere methodistische Glaubensgemeinschaften, insbesondere in England. Der Methodismus in Amerika wird heute jedoch als eigenständige Strömung betrachtet und übt eine große Anziehungskraft aus, vor allem aufgrund von Persönlichkeiten wie Francis Asbury und den Wanderpredigern.

Der Methodismus ist also nur ein Beispiel. Ich könnte auch die Baptisten oder die Presbyterianer nehmen.

Ich könnte die Kongregationalisten als Beispiel nehmen, aber nach der Zweiten Großen Erweckung wuchsen die Konfessionen, um mit der Ausbreitung im Westen und Süden Schritt zu halten. Zu Wesleys Lebzeiten bedauerte er sehr, dass Asbury und Koch sich selbst als Bischöfe bezeichneten. Anders gesagt, es klang, als würden sie hier eine eigene Konfession gründen, und das lehnte er ab.

Er forderte sie tatsächlich auf, nach England zurückzukommen. Sie weigerten sich. Er war also grundsätzlich dagegen.

Streng genommen wurde jedoch keine Denomination vor Wesleys Tod im Jahr 1791 gegründet. Man könnte sagen, dass sich die amerikanischen Methodisten ab diesem Zeitpunkt als Denomination verstanden. In England gab es um 1795 wahrscheinlich drei oder vier methodistische Denominationen, die sich von der Anglikanischen Kirche abgespalten hatten.

Es ist also etwas unklar. Es ist keine exakte Wissenschaft, aber mit dem Tod Wesleys im Jahr 1791 begann sich der Methodismus hier und in England als eigenständige Glaubensgemeinschaft zu formieren. Ja.

Ja. Jetzt ist es soweit. Danke.

Wir haben noch eine Frage. Die Wesleyanische Kirche entstand in diesem Land als Kirche, die sich gegen die Sklaverei aussprach. Das war also Mitte des Jahrhunderts.

Wir werden über die Wesleyanische Kirche sprechen, denn so hat alles angefangen, als Kirche der Anti-Sklaverei-Bewegung. Sie benannten ihre Kirche nach John Wesley. Ja, und daraus entwickelte sich eine Konfession.

Aber darum geht es hier noch nicht, denn sie entstehen erst Mitte des Jahrhunderts. Okay. Alles Gute.

Wir beenden die Vorlesung an dieser Stelle.

Hier spricht Dr. Roger Green über das amerikanische Christentum. Dies ist die zehnte Sitzung zum Thema „Die Zweite Große Erweckung“.